

Undecided

Undecided

Von Vampire-Mad-Hatter

Kapitel 11: Kapitel 11

Kapitel 11

Wie Kiro sagte, gingen die zwei Wochen schneller rum als gedacht. Sie hatten gestern Abend ihr letztes Konzert gegeben und nun waren sie mit dem Tourbus auf dem Weg nach Hause. Strify war sichtlich nervös. Das Gespräch mit Kai rückte immer näher. Unruhig setzte er sich ständig anders hin, bis Yu ihn darauf ansprach:

„Mensch Strify jetzt sitz mal ruhig. Deine Unruhe steckt so langsam an.“

„Sorry.“

„Das wird schon.“ meinte Kiro aufmunternd

Sie hatten alle leicht reden. Ihm wurde das Herz schwerer, je näher sie Berlin kamen. Einerseits wollte er es gleich hinter sich bringen, aber dann wiederum wollte er es noch rauszögern.

Doch die Entscheidung wurde ihm abgenommen als ihr Fahrer sagte sie wären da. Vor Kai's Wohnung.

„Ok, dann bis später.“

Ein „Viel Glück!“ noch von Shin, bevor er den Bus verlies. Er wartete noch bis der Bus um die nächste Kurve verschwunden war, dann klingelte er. Sein Herz raste schon förmlich. Und als die Türe geöffnet wurde und Kai vor ihm stand, wurde ihm ganz elend zu Mute.

„Komm rein.“ war alles was Kai zu ihm sagte. Kein „Hey, bist du gut angekommen?“ oder eine Umarmung. Ahnte er was? Sie gingen ins Wohnzimmer. Während sich Kai auf die Couch setzte, stand Strify lieber. Er knetete seine Finger, so nervös war er. Lange schwiegen sie sich an, wollten den Moment der Entscheidung rauszögern. Doch dann begann Kai zu reden. Seine Stimme klang belegt, so als müsse er Tränen zurückhalten.

„Du hast dich also entschieden?“

Strify konnte ihn nicht ansehen als er ihm antwortete.

„Ja, das habe ich.“

„Du hast dich für ihn entschieden, hab ich Recht?“

„Ja, das habe ich.“

Nun schaute er ihn doch an und was er sah tat ihm im Herzen weh. Kai hatte seine Beine auf die Couch gezogen und seine Arme darum geschlungen. Erste Tränen verließen seine Augen.

„Es tut mir leid. Aber...“

„Nein, es braucht dir nicht Leid zu tun und du musst dich auch nicht für deine Entscheidung rechtfertigen. Es war doch meine Idee dass du dich bis nach der Tour für einen von uns Beiden entscheiden solltest. Es war dumm. Genauso dumm war es, zu glauben du würdest mich mehr lieben.“

„Nein, es war nicht dumm. Sag so was nicht.“ Strify kniete sich vor ihm hin und ergriff eine Hand von ihm. Sie zitterte leicht.

„Es fiel mir nicht leicht diese Entscheidung zu treffen. Ich werde dich immer lieben. Ich will dich deswegen nicht verlieren.“

„Ich sagte dir doch, egal wie deine Entscheidung auch sei, du wirst mich nie verlieren. Aber ich hätte nie gedacht das es so weh tun würde.“ ein leises Schluchzen.

„Kai ich...“

„Nein, lass es. Gib mir etwas Zeit.“

„Ok.“

Sie redeten nicht mehr viel. Es war alles gesagt.

Es wurde schon dunkel, als Strify nach Hause ging. Er fühlte sich beschissen und als er in der WG ankam ging er ohne ein Wort zu Kiro oder Yu in sein Zimmer. Kiro wollte ihm nach, doch Yu hielt ihn auf.

„Nicht, lass ihn. Er braucht jetzt seine Ruhe.“

Hinter der Türe konnten sie Strify's Schluchzen hören. Doch lange hielt es Kiro nicht aus. Ohne auf Yu zu achten, ging er in Strify's Zimmer. Strify lag im Bett und sah ihn aus verweinten Augen an. Sogleich nahm ihn Kiro in den Arm.

„Ich hätte nicht gedacht dass es mich so mitnimmt.“ meinte Strify schluchzend.

„Wie hat er deine Entscheidung aufgenommen?“

„Nicht gut. Es tat so weh zu sehen dass ich daran Schuld bin dass er jetzt so verletzt ist.“

„Und wie geht es nun weiter?“ wollte Kiro wissen.

„Er meinte...er meinte wir würden trotz allem weiterhin Freunde bleiben. Aber ich weiß nicht, ob er das schafft.“

„Gib ihm Zeit. Aber dass er weiterhin mit dir befreundet bleiben will, ist doch was Gutes. Nicht jeder will so was.“

„Du hast ja Recht.“

„Lass uns rüber zu Yu ins Wohnzimmer gehen.“

„Ich komm gleich nach. Ich möchte noch ein bisschen alleine sein.“

„Ok.“ er hauchte Strify noch einen Kuss auf die Lippen und lies ihn dann alleine.

„Wie geht's ihm?“ wurde er gleich von Yu gefragt als er sich neben ihn auf die Couch setzte.

„Naja, es geht. Er will jetzt noch alleine sein.“

Doch nach zwei Stunden kam er immer noch nicht aus seinem Zimmer. Besorgt schaute Kiro nach ihm. Als er in sein Zimmer schaute, schlich sich ein Lächeln auf sein Gesicht. Strify war samt Klamotten eingeschlafen.

Vorsichtig um ihn nicht aufzuwecken, zog ihm Kiro seine Klamotten bis auf die Shorts aus und deckte ihn dann zu.

„Schlaf gut.“ er strich ihm eine blonde Strähne aus dem Gesicht bevor er leise das Zimmer verlies.

Epilog:

1 Jahr war nun vergangen. Die Band arbeitete an ihrem zweiten Album. Sie waren viel

im Stress und genauso viel unterwegs. Doch es machte ihnen allen Spaß. Vor einem halben Jahr hatten Kiro und Strify sich geoutet. Sie hatten befürchtet dass nun ihre Karriere steil bergab ginge, doch ihre Fans blieben ihnen treu und freuten sich für sie. Zwar meinten ein paar sie müssten rumspinnen, aber das störte sie nicht. Wahre Fans würden ihre Beziehung akzeptieren.

Es war August und Strify's Geburtstag stand vor der Türe. Sie hatten für diesen Tag frei bekommen, was natürlich so gleich ausgenutzt wurde. Da ihre WG Wohnung zu klein für alle Gäste war, verlegten sie die Party in einen Club. Strify ahnte von all dem nichts. Eric hatte ihm am Tag seines Geburtstags ins Studio geholt, mit der Erklärung dass sie noch einen Gesangspart bereden müssten, was er nicht mehr aufschieben konnte. Strify kam nicht auf die Idee dass es ein Ablenkungsmanöver war. Umso überraschter war er dann, als Eric ihn nicht zu ihrer WG fuhr sonder vor eine Club hielt.

„Was sollen wir hier?“ fragte er ihn verwirrt.

„Ich muss kurz noch was klären. Komm mit.“

„Aha.“ war alles was er dazu sagte und ging mit.

An der Türe angekommen wunderte er sich das alles so ruhig und still war. Als Eric aber dann die Türe öffnete und ihn förmlich reinschob, verschlug es ihm die Sprache.

„HAPPY BIRTHDAY, STRIFY!“

Noch ehe er richtig begreifen konnte, wurde er gleich von Kiro gedrückt.

„Alles Gute mein Schatz! Na biste sprachlos?“ fragte Kiro ihn grinsend.

„Ähm... ja.“

„Eric hatte dich heute nur abgelenkt, damit wir alles in Ruhe organisieren konnten.“

„Oh man, darauf wäre ich nie gekommen.“

„Lass uns feiern.“

Er zog ihn zu ihren Freunden. Unter ihnen war Kai, der ihm ‚Alles Gute‘ wünschte. Neben ihm stand sein Partner. Sie hatten sich vor ein paar Monaten kennen gelernt. Strify freute sich sehr für Kai. Sie passten gut zusammen und waren glücklich.

Es wurde noch eine lange Nacht und ausgiebig gefeiert.

Ende